



Foto: itnop.net

Neue Energie in Berlin: am 5.9.2009

Mehr Energie für Menschen

2008 war das Jahr des großen K. Es begann mit neuen Erkenntnissen zum Klimawandel im Kohlekoma und wurde zum Konzernkrimi. Ein Kampf um die Wahrheit der Stromkosten und die Zukunft der „sauberen Kernkraft“. Und ein Kampf um die Wahrheit am Rande einer Katastrophe im Atommülllager ASSE 2“.

Erstes Kapitel: Die Stromkonzerne wollen über 20 neue Kohlekraftwerke bauen. Wir protestieren in Karlsruhe, Mannheim, Staudinger und in Hamburg-Moorburg. Viele Kletteraktionen, Diskussionen mit Politikern und eine Volkspetition, Spenden und Aktionen haben starke Wirkung:

Die Planungen in Bremen, Ensdorf, Germersheim, Düsseldorf, Berlin, u.a. werden eingestellt oder vertagt.

Zweites Kapitel: Wir starten die bundesweite „Stromnetze“-Aktion „Wir zahlen zu viel“. Denn die Energiekonzerne betrügen uns massiv. Jahrelange kassieren sie von uns mehrere Milliarden für die Pflege der Stromnetze - und lassen sie gleichzeitig verrotten.

Sie provozieren Stromausfälle, übernehmen keine Verantwortung dafür, riskieren dabei sogar Arbeitsplätze und ganze Betriebe. Die „Überlastung“ der maroden Stromnetze nutzen sie als Argument, um Windenergie massiv zu blockieren. Die Atomenergie präsentieren sie als Lösung für den Klimaschutz. Auch Wirtschaftsminister Glos übernimmt diese Propaganda, ignoriert den Zerfall der Stromnetze und den Milliarden-Betrug.

In kurzer Zeit mobilisieren wir mit Ihrer Hilfe fast 6.000 Unterschriften und legen sie im Kanzleramt auf den Tisch.

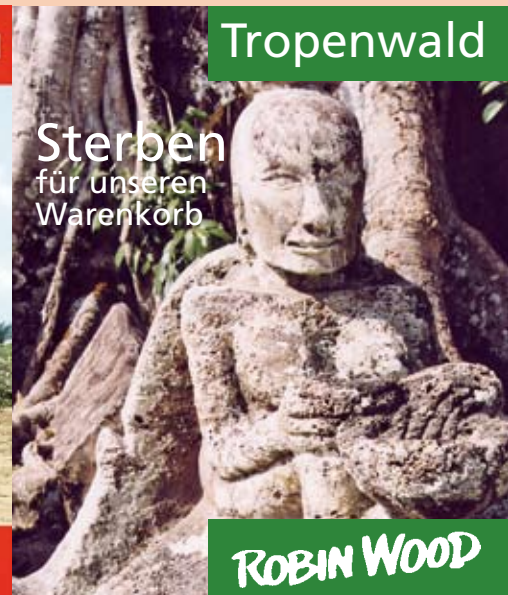
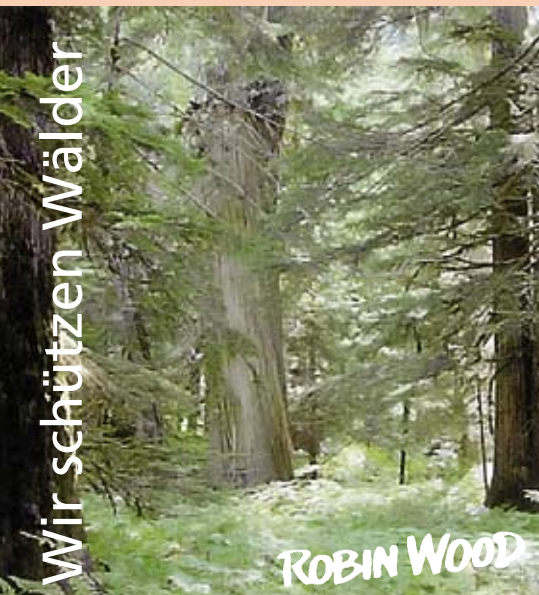
Drittes Kapitel: Die Erkenntnisse über das Atommülllager ASSE 2 verdichten sich. ASSE 2 sollte ursprünglich als Endlager-Prototyp für Gorleben dienen. Nun zeigt sich, dass die Salzstock-Idee zwar „billig“ aber sehr unsicher ist: Wassereintrüche! 12.000 Liter pro Tag. Es geht so schnell, dass Geophysiker den Einsturz ganzer Stollen befürchten. **Wir machen mobil!** Wir beginnen mit konzentrierter Pressearbeit und präziser Aktionsplanung in mehreren Stufen. Mehrfach besetzen wir den

Förderturm auf der ASSE, protestieren in Berlin gegen das „Endlager“-Symposium der Regierung, koordinieren uns mit unseren Verbündeten und mobilisieren unsere Förderinnen und Förderer. **Ergebnis: über 15.000 Menschen in Gorleben und an der ASSE 2.** Trotz der Traumatisierung durch die Finanz- und Wirtschaftskrise besinnen sich in kürzester Zeit weit mehr Menschen auf grundlegende Werte als zu erwarten war.

Die Chance, politische Prozesse auch außerparlamentarisch mitbestimmen zu können, wächst wieder! Energie ist Grundversorgung und ein kritisches Kriterium, solange die Energiekonzerne als Kartell agieren und die Interessen der Mehrheit ignorieren. Für die Sicherheit der Energieversorgung ist Atomkraft unnötig. Erneuerbare Energien, Effizienz und Klimaschutz-Technologie schaffen schon jetzt mehr sichere Arbeitsplätze.

Deshalb haben wir in 2008 so viel Energie in Energie investiert und wollen in 2009 noch mehr tun. Z.B. am 5.9.09 in Berlin.

Mehr Infos und viele interessante Details gibt es bei www.robinwood.de



Papier-Wälder

Noch immer werden Wälder für Papier zerstört. Um diesen Raubbau zu verhindern, richten sich unsere Aktionen gegen Unternehmen, die mit ihren Papiergeschäften zu dieser Waldvernichtung beitragen.

Eine ganze Reihe von Unternehmen haben wir bereits zu einer anderen Einkaufspolitik bewegt. Gleichzeitig setzen wir auch auf die Macht der Käufer und Käuferinnen und motivieren sie, auf Recyclingpapier umzusteigen. Die Erfolge sind deutlich zu erkennen:

Mit unseren Partnern in der „Initiative 2000 plus“ haben wir über 2.600 Schulklassen für Recyclinghefte begeistert. Der Abwärtstrend beim Angebot von Schulheften aus Recyclingpapier ist mittlerweile gestoppt und sogar umgekehrt. Marktketten wie Staples und Toom und große Discounter wie Lidl und Aldi haben 2008 Recycling-Schulmaterialien in ihr Angebot mit aufgenommen.

Auch das Angebot von Papiertaschentüchern hat sich verändert. Vor zwei Jahren gab es Taschentücher aus Recyclingpapier nur in einigen Bio-Märkten und bei zwei Drogerieketten. Jetzt gibt es sie in fünfzehn überregionalen SB-Märkten, Drogerieketten und Bio-Läden.

Terror im Tropenwald

2008 folgte auf einen großen Sieg eine noch größere Aufgabe. Die Vertreibung der Landbevölkerung durch den Aracruz-Konzern war gestoppt. Da kam der heiße Traum vom „Bio“-Diesel und mit ihm die Palmöl-Mafia.

Erstes Kapitel: Die Landrechte der Indianer und Quilombolas in Brasilien sind gegen Aracruz Cellulose erfolgreich durchgesetzt.

Zweites Kapitel: Wir entdecken Raubbau-Konzerne im Index des angeblich ökologischen Waldfonds der DWS. Die DWS ist Europas größte Fondsgesellschaft für PrivatkundInnen und eine Tochter der Deutschen Bank. Durch unsere Intervention werden alle Raubbau-Konzerne aus dem DWS-Waldfond gestrichen.

Drittes Kapitel: Biodiesel-Quoten werden zum Investment-Hype. Palmöl-Plantagen werden mit radikalen Raubbau-Methoden in den Tropenwald gepflanzt. Schwerebewaffnete Söldner ziehen durchs Land, vertreiben Familien und ganze Dorfgemeinschaften. „Zum Schutz der Palmöl-Plantagen“ sind die paramilitärischen Einheiten in Kolumbien häufig sogar mit schweren Maschinengewehren ausgerüstet.

Die Palmöl-Plantagen werden größer und größer: für die Produktion von Futtermitteln, Speiseölen, Waschmitteln, Kosmetika und Bioenergie. Großabnehmer sind wieder auch Kunden aus Europa.

Wir recherchieren die Handelswege der Raubbau-Firmen und entdecken zwei führende Großkonzerne, die ihre Geschäfte auch in Deutschland machen:

1. ADM, einer der drei größten Agrarhandelskonzerne der Welt,
2. Wilmar, nach eigenen Angaben größter Palmölverarbeiter der Welt.

ADM und Wilmar bekommen unsere erste „Quittung“: Mit spektakulären Aktionen alarmieren wir die Medien und bringen die finsternen Palmöl-Geschäfte ans Licht der Öffentlichkeit. Die deutsche Quotenpolitik für Biodiesel gerät zunehmend in die Kritik. Der Raubbau für Palmöl gelangt ins öffentliche Bewusstsein.

Wir folgen der Palmöl-Spur nach Indonesien. Wir entdecken, dass Wilmar das Palmöl für Produkte wie Becel, Langnese, Knorr und Rama liefert und noch viel mehr Naturflächen für Palmöl-Plantagen kahl schlagen will. Wir bereiten ein Treffen mit unseren Partnern in Indonesien vor.



Bahn für Alle

2008 war das Jahr, in dem der größte Bahnraub aller Zeiten verhindert wurde. Die Bahn sollte an der Börse billig verkauft werden. Das bundesweite Bündnis „Bahn für Alle“ mobilisierte viele Menschen, um die Bahn zu retten und war erfolgreich.

Für einen Bruchteil ihres Wertes sollte die Bahn an der Börse unter den Hammer kommen. Selbst seriöse Medien sprachen allmählich von der „Verschleuderung des Volksvermögens“. Wir machten gleichzeitig deutlich, dass weltweit bislang alle Bahn-Privatisierungen sehr negative Folgen hatten.

Das Bündnis „Bahn für Alle“ wurde derweil stärker und stärker. Im Frühjahr setzten wir zum großen „Endspurt“ an. Aktion folgte auf Aktion. Schließlich erreichten wir, was zwei Jahre zuvor noch kaum jemand für möglich hielt: Das Schienennetz bleibt in öffentlicher Hand, das Transport-Aktienpaket fällt deutlich kleiner aus. Ob es tatsächlich noch an der Börse verkauft wird, darf vorerst bezweifelt werden.

Die Kampagne „Bahn für Alle“ ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie viel wir mit vereinten Kräften erreichen können!

Klima für Alle?

Flugverkehr bleibt ein heißes Thema! Nur die Wirtschaftskrise konnte das extreme Wachstum des Flugverkehrs vorläufig bremsen. Trotz tapferen Widerstandes konnte die Fraport AG 200 Hektar Bannwald für den Frankfurter Flughafen kahl schlagen.

Wie in den Vorjahren haben wir den Widerstand gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens wieder mit Rat und Tat unterstützt. Vor allem mit intensiver Pressearbeit, zahlreichen Klettertrainings und der Besetzung von Bäumen über mehrere Monate.

Im Bündnis gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens kämpften 31 Städte und Gemeinden und 63 Bürgerinitiativen und Umweltverbände gemeinsam. Trotzdem ist es der Fraport AG im Frühjahr 2009 gelungen, 200 Hektar Bannwald kahlzuschlagen. Doch in der Öffentlichkeit gewinnen die Klimaschützer zunehmend an Boden: Es ist der Fraport AG nicht gelungen, sich durch Sponsoring einen guten Ruf zu erkaufen. Das Walddorf hat ein großes Medienecho ausgelöst:

Gesundheits- und Klimaschäden durch den Flugverkehr sind wieder Medien-Themen.

Fördern für Alle?

Das Engagement unserer Förderinnen und Förderer war auch 2008 erstaunlich stark! Diese Menschen müssen nicht „neu“ werden, denn sie wissen, was sie tun. Wir brauchen vielmehr neue Menschen, die uns fördern, damit wir mehr für Alle erreichen können!

Sie geben immer mehr, setzen sich mehr ein, helfen immer mehr bei Unterschriften-Aktionen und der Recycling-Offensive am Papiermarkt. Gleichzeitig spenden Sie mehr und machen uns damit stark genug, um große Handelsketten, Großbanken und internationale Superkonzerne zu besserer Einsicht zu „zwingen“. Nicht vergessen: In der Reihe der international aktiven und erfolgreichen Umweltschutz-Organisationen sind wir ein ganz kleiner Verein!

Nur dem wachsenden Engagement unserer „alten“ Fördererinnen und Förderer ist es zu verdanken, dass wir so viel Kraft haben. Denn wir verlieren derzeit auf natürlichem Wege mehr Menschen als wir gleichzeitig für unsere gemeinsamen Ziele gewinnen.

Deshalb haben wir in 2008 die Kampagne „Menschen begeistern“ für 2009 sorgfältig vorbereitet.

I. Ideeller Bereich	2008	Aktionsunterstützung	Mitgliederbetreuung	Spenderbetreuung	Bußgeldbetreuung	Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltungskosten
ERTRÄGE							
Mitgliedsbeiträge	67.783 €						
Einzelspenden	550.207 €						
Dauerspenden	301.984 €						
zweckgebundene Spende	13.805 €						
Sachspenden	2.664 €						
Bußgelder	8.445 €						
Zuschüsse	11.498 €						
Vermächtnisse	4.824 €						
Sonstige Erträge	1.637 €						
Gesamt Erträge	962.844 €						

AUFWENDUNGEN							
Leistungen f. Satzungsziele	309.761 €	98.098 €	8.433 €	31.509 €	4.440 €	144.419 €	22.862 €
Zuwendungen an Dritte/Projekte	11.202 €						
Personal	541.621 €	171.525 €	14.744 €	55.095 €	7.763 €	252.519 €	39.974 €
Abschreibungen	11.608 €	3.676 €	316 €	1.181 €	166 €	5.412 €	857 €
Raumkosten	37.357 €	11.831 €	1.017 €	3.800 €	535 €	17.417 €	2.757 €
Sonstige betrieb. Aufwendungen	36.632 €	11.601 €	997 €	3.726 €	525 €	17.079 €	2.704 €
Gesamtaufwendungen	948.182 €	296.731 €	25.507 €	95.311 €	13.430 €	436.846 €	69.154 €

II. Zweckbetrieb	
ERTRÄGE	
Lizenzertträge	16.208 €
Provisionen	5.992 €
Erh. Honorare	1.893 €
Magazine, Abo und Verkauf	6.384 €
Einn. aus Weser, Info's, Ausstellung	3.580 €
Gesamterträge	34.057 €

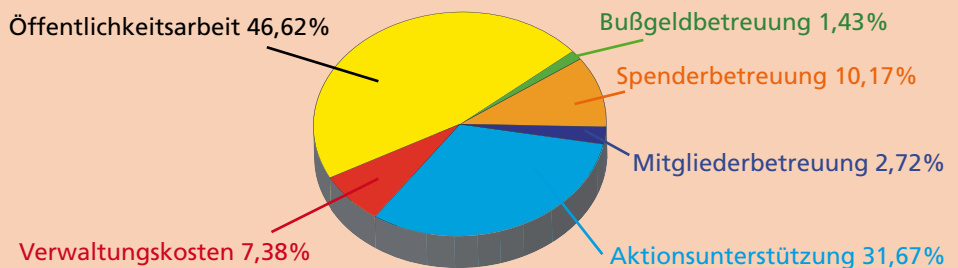
AUFWENDUNGEN	
Magazinkosten	9.132 €
Ausg. f. Weser, Ausst.	2.164 €
Gesamtaufwendungen	11.295 €

III. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
ERTRÄGE	
Waren- und Bücherverkauf 7%	1.380 €
Warenverkauf 19%	10.169 €
Einnahmen aus Anzeigen	2.778 €
Sonstige Erträge	222 €
Gesamterträge	14.550 €

AUFWENDUNGEN	
Magazinkosten	619 €
Waren- und Büchereinkauf 7%	2.847 €
Wareneinkauf 19%	10.075 €
USt	-1.881 €
Gesamtaufwendungen	11.660 €

IV. Vermögensverwaltung	
ERTRÄGE	
Zinserträge	1.660 €
Gesamterträge	1.660 €

V. Vereinsergebnis / Verlust	41.974 €
------------------------------	----------



Auf den wenigen Seiten dieses Berichtes können wir wieder nur einen kleinen Überblick unserer vielfältigen Aktivitäten des Jahres 2008 geben und aufzeigen, wofür wir die uns anvertrauten Mittel verwendet haben. Wenn Sie mehr Informationen wünschen, dann schicken wir Ihnen diese selbstverständlich zu und stehen auch für Ihre Fragen gern zur Verfügung.

Wieder einmal haben wir knapp 80 Prozent der uns zur Verfügung stehenden Mittel für unsere Vereinszwecke Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen ausgegeben. Ganz ohne Verwaltung geht es auch bei uns nicht, aber es ist sicherlich leicht nachvollziehbar, dass eine ordnungsgemäße Buchführung und Vereinsverwaltung Grundvoraussetzungen für jeden gemeinnützigen Verein sind. Ca. 93 Prozent unserer Arbeit werden von unseren treuen SpenderInnen und Mitgliedern finanziert. Viele von Ihnen engagieren sich auch darüber hinaus sehr aktiv am Vereinsgeschehen. Ohne Sie könnten wir unsere Arbeit gar nicht leisten.

Falls Sie erst durch diesen Jahresbericht auf uns aufmerksam geworden sind oder schon länger vorhaben, selbst aktiv zu werden, dann möchten wir Sie dazu herzlich einladen. Auch im Jahr 2009 gibt es wieder reichlich zu tun. Melden Sie sich einfach bei uns. Wir würden uns darüber freuen, denn nur gemeinsam können wir die Welt vielleicht ein kleines bisschen besser machen.

ROBIN WOOD, Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V., Bundesgeschäftsstelle, Postfach 102122, 28021 Bremen, Tel.: 0421/59828-8, Fax: -72, E-Mail: info@robinwood.de, www.robinwood.de, Konto 8455500, Sozialbank Hannover, BLZ 25120510.